

Modul		
1	<p><b>Grundlagen</b></p> <p><b>Umwelt und Energiewirtschaft</b>            Klimaproblematik, Umweltbelastung, Energieträger, Ressourcen etc.            Energiemärkte und Versorgung / Preisentwicklung etc.            Einsparpotentiale, Markthemmnisse, Zielgruppen &amp; Dienstleistungen            Hessische Energiesparaktion und andere Bundesländer / Energiesparhaus /            Energiepassprogramme</p> <p><b>Historie</b>            Vom dem EnEG und der 1. WSchVO bis heute            EU-Richtlinie „Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden“</p> <p><b>Die EnEV im Überblick</b>            Inhalte und allgemeine Vorschriften            Einführung zu den maßgebenden Größen und Kennzahlen für die Energieeffizienz            Energieausweise            Unterschiede Wohngebäude und Nicht-Wohngebäude            Unterschiede zwischen Bestandsgebäude und Neubau            Mitgeltende Normen und Richtlinien wie DIN 4108, DIN 4701, DIN EN 832,            DIN 18599 etc.            EEG – Erneuerbare-Energien-Gesetz, EEWärme Gesetz            Andere Richtlinien und Institutionen rund um das Thema Energieeffizienz (IWU, LEG etc.)</p>	
2	<p><b>Bauwerk und Baukonstruktion</b>            Baustoffe, Bauteile und Baukonstruktionen unter bauphysikalischen, bautechnischen und            ökonomischen Aspekten auswählen, prüfen, bewerten</p> <p><b>Baustoffe, Baukonstruktionen</b>            Kenngrößen für physikalische und mechanische Eigenschaften, DIN 4108 Tab 1, Wassergehalte,            Einfluss auf Wärmeleitfähigkeit. Einteilung nach strukturellem Aufbau, stofflicher            Zusammensetzung, Baustoffkennwerten</p> <p>Gesamtenergiebilanz / Ökobilanz, (Einteilung nach ökologischen Kriterien wie Gewinnung,            Herstellung, Transport, Verarbeitung, Recycling, Entsorgung)            Baustoffe mit Gefährdungspotenzial erkennen und einordnen, z.B. asbesthaltige Baustoffe            Baustoffe und Bauteile auf Wiederverwertbarkeit prüfen und einplanen            Mauerwerk, Stahlbeton, Holz, Stahl, Glas, Wärmedämmstoffe und -Systeme, Anwendungsgebiete,            Baustoffeigenschaften, neue Baustoffe.            Gebäudetypologien, Zeittypische Schwächen an Bestandsgebäuden, Beispiele,            Niedrigenergiehaus, Passivhaus, Solares Bauen, klimagerechter Gebäudeentwurf</p> <p><b>Wärmetransport</b>            Wärmeleitung, Wärmestrahlung, Konvektion, Wärmeübergang, Wärmedurchlasswiderstand,            Wärmedurchgangswiderstand, U-Wert, Temperaturverlauf, Mindestwärmeschutz DIN 4108,            Anforderungsniveau EnEV</p> <p><b>Gründung</b>            Unterkellerte Gebäude:            Ohne Bodenplatte, Stahlbetonbodenplatte, Stahlfaserbeton, Abdichtung DIN 18195, WU-Beton,            Dämmung auf Bodenplatte, Dämmung unter Bodenplatte, Schaumglasschotter, Energiepfähle,            Erdreichwärmetauscher, energetische Verbesserung, Anforderungen an den Wärmeschutz DIN            4108 + EnEV</p> <p>Gebäude ohne Keller:            Ausgedehnte Bodenplatten, „Wärmesee“, Randdämmung, energetische Verbesserung            Anforderungen an den Wärmeschutz DIN 4108 + EnEV</p> <p><b>Kellerwände</b>            Mauerwerk, Abdichtung DIN 18195, Horizontalabdichtung, Stahlbetonwände, WU-Beton,            Dreifachwand, Außendämmung, Innendämmung, Temperaturverlauf, Tauwasserbildung,            Anforderungen an den Wärmeschutz DIN 4108 + EnEV, energetische Verbesserung</p>	

	<p><b>Kellerdecken</b> Decke zu unbeheizten Kellerräumen, Stahlbetondecken, Fußbodenaufbau, R-Werte von Deckenkonstruktionen, U-Wert-Berechnung, U-Werte alter Bauteile, Anforderungen an den Wärmeschutz DIN 4108 + EnEV, energetische Verbesserung</p> <p><b>Außenwände</b> Massivkonstruktionen: Mauerwerksarten, Stahlbeton, Atmende Wände, Innenputze, Fußpunkt, Kimmschicht, Abdichtung DIN 18195, monolithische Bauweise, 2-schaliges Mauerwerk, U-Werte alter Bauteile, Anforderungen an den Wärmeschutz DIN 4108 + EnEV, energetische Verbesserung</p> <p>Außenwanddämmung: WDVS, hinterlüftete Fassaden, Innendämmung, Materialien, Aufbau, Anschlüsse,</p> <p>Fachwerkwände: WTA-Merkblätter, Schlagregenschutz, Innendämmung, Gefachdämmung,</p> <p>Holzständerbauweise: Wandaufbauten, Dampfsperre-Dampfbremse, Installationsebene, diffusionsoffene Bauweise, Luftdichtigkeit, Windsperre, Außenverkleidungen, energetische Verbesserung</p> <p><b>Fenster und Türen</b> Fensterarten, Verglasung, Rahmen, U-Wert, g-Wert, T-Wert, Anteile am Wärmetransport, Energiegewinn mit Ueq-Wert, Glasbausteine, energetische Verbesserung, Anforderungen an den Wärmeschutz DIN 4108 + EnEV Glasaustausch, Fensteraustausch, Fenstereinbau, RAL-Einbau, Pfosten-Riegel-Fassade, Einbaudetails, sommerlicher Wärmeschutz.</p> <p><b>Geschoßdecken</b> Massivdecke, schwimmender Estrich, Schallschutz, Holzbalkendecke, Brettstapeldecke, Anforderungen an den Wärmeschutz DIN 4108 + EnEV energetische Verbesserung</p> <p><b>Dachflächen</b> Flachdächer: Standardaufbau, Warmdach-/Flachdach, Belüftet-/unbelüftetes Dach, Umkehrdach, Gründach, Duo-Dach, WU-Betondach, Wärmedämmung, energetische Verbesserung, Anforderungen an den Wärmeschutz DIN 4108 + EnEV, Gründach, Holzbalkendach, Dampfsperre, Dampfdruckausgleichsschicht, U-Werte keilförmiger Schichten Steildächer: Dachkonstruktionen, Pfettendach, Sparrendach, Massivdach, Dachdeckungen, Ziegel, Blech, Unterspannbahnen, Zwischensparrendämmung, Aufsparrendämmung, Untersparrendämmung, gemischte Konstruktionen, energetische Verbesserung, Anforderungen an den Wärmeschutz DIN 4108 + EnEV, Luftdichtigkeit, Dampfsperre</p> <p><b>Wärmebrücken</b> Geometrische, stoffliche, konstruktive, Beispiele, rechnerische Bewertung, Einfluss auf die Energiebilanz, Berücksichtigung in EnEV, Auswirkungen Energiebedarf – Temperaturen, Bauschäden, energetische Sanierung, DIN 4108 Beiblatt 2 2004-01, Anwendungsbeispiele</p> <p><b>Wohnflächenermittlung</b></p>	
3	<p><b>Bauphysik</b> Wärme-, Feuchte-, Schall- und Brandschutzvorschriften objektbezogen anwenden und für die Planung von Bauteilen und Gebäuden umsetzen</p> <p><b>Technische und physikalische Grundlagen</b> Begriffe, Formelzeichen, Einheiten, Umrechnungen U-Wert etc., DIN 4108 als Grundlagennorm Wärmeleitung, Konvektion, Wärmestrahlung Bauarten leicht, mittel, schwer Messtechnik (Möglichkeiten und Grenzen)</p> <p><b>Wärmeschutz</b> Zusammenhang und Geltungsbereich der DIN-Normen zum Wärmeschutz (DIN 4108) beschreiben, z.B. Mindestwärmeschutz, Tauwasserfreiheit, Hygiene, Behaglichkeit</p>	

<p>Wärmeleitfähigkeit/Stoffwerte: Nennwert!, Grenzwert! Bemessungswert! Feuchtegehalt des Baustoffs</p> <p>Rechenwerte ermitteln und interpretieren, z.B. Wärmeleitfähigkeit (<math>\lambda</math>-Wert), Wärmedurchlasswiderstand (R), Wärmeübergangswiderstände (<math>R_{si}</math>, <math>R_{se}</math>) Wärmedurchgangskoeffizienten (U-Wert),</p> <p>Wärmebilanz in Gebäuden (Transmissionswärmestrom und -bedarf, Lüftungswärmestrom und -bedarf, nutzbare interne Wärmegewinne, Strahlungswärme der Sonne (nutzbare solare Wärmegewinne)</p> <p>Jahres-Heizwärmebedarf (Nutzenergie), Jahres- Heizenergiebedarf (Endenergie) Jahres-Primärenergiebedarf (Primärenergie)</p> <p>Temperaturverlauf im Bauteil ermitteln, Bauteil- und Oberflächentemperaturen</p> <p>Wärmebrücken und ihre Auswirkungen im Bestand erkennen, nachweisen, und Verbesserungsmaßnahmen entwickeln, z.B. auskragende Betonplatten, Heizkörpernischen, einbindende Bauteile bei Innendämmung</p> <p>Sommerlicher Wärmeschutz</p> <p><b>Feuchteschutz</b></p> <p>Die Tauwasserbildung bei der Modernisierungsplanung vermeiden und nachträgliche Verbesserungsmaßnahmen planen</p> <p>Temperatur, relative Feuchte, h-x- Diagramm nach Mollier,</p> <p>Rechenwerte ermitteln und interpretieren, z.B. Wasserdampftransport (Wasserdampfkonnektion, Wasserdampfsorption, Diffusion, kapillare Wasserwanderung, etc.),</p> <p>Diffusionswiderstände, Diffusionsstromdichte, <math>s_d</math> - Wert, Taupunkte, Glaserdiagramm ermitteln, Wärme und Feuchte instationär</p> <p>Tauwasserbildung infolge von Diffusion und Konvektion, Schutz der Konstruktion</p> <p>Konzepte zur Vermeidung der Tauwasserbildung entwickeln, z.B. Mindestwärmeschutz, Wärmebrücken,</p> <p>Ursache von Feuchteschäden erkennen, Neubaufeuchte – Baumängel – Nutzer</p> <p>Salzbelastungen (Konzentration und Sanierung) und Folgeschäden</p> <p>Entstehung und Vermeidung von Pilzbildung auf Oberflächen, Sanieren von (Schimmel und Schwamm) befallenden Stellen</p> <p>Lüften und Nutzerverhalten, Schadensbeispiel Baubiologische Aspekte und Zusammenhänge</p> <p><b>Schallschutz</b></p> <p>Schall als Schwingung und Wellenbewegung, Arten des Schalls</p> <p>Konstruktionen mit vereinfachten Bewertungsmethoden bauakustisch bewerten und Regelkonstruktionen anwenden</p> <p>Grundlagen des Schallschutzes, nach DIN 4109, z.B. <math>R'</math>, Flankenübertragung,</p> <p>Auswirkungen der wärmetechnischen Maßnahmen auf den Schallschutz</p> <p>Vereinfachte Berechnungs- und Beurteilungsmethoden für Luft- und Trittschallschutz anwenden, z.B. bei Fenstern, Wänden, Massivdecken, Holzbalkendecken</p> <p><b>Brandschutz</b></p> <p>Brandschutzbestimmungen bei der Wahl der Baustoffe und Baukonstruktionen beachten. Grundlagen des Brandschutzes nach DIN 4102, z.B. Baustoffklassen, Feuerwiderstandsklassen. Brandschutz bei haustechnischen Anlagen</p> <p>Auswirkungen der wärmeschutztechnischen Maßnahmen auf den Brandschutz</p>	
---	--

4	<p><b>Luftdichtigkeit und Wärmebrücken Messung mit Blower-Door und Thermographie</b></p> <p>Bedeutung und Anforderungen nach DIN 4108-7 Schwachpunkte der Dichtheit der Gebäudehülle, Materialien zur Herstellung der Luftdichtigkeit, Ausbildung der Fugen und Anschlüsse</p> <p>Planung und Ausführung der Luftdichtheitsebene beurteilen, Luftdichtheitskonzept unter Berücksichtigung der tangierenden Gewerke</p> <p>Strömungsmessgeräte, Thermografie</p> <p>Organisation der Durchführung und der Dokumentation des Nachweises für die Luftdichtheit</p> <p>Praxis: Blower-Door-Messung und Thermografie durchführen</p>	
5 - 8	<p><b>Anlagentechnik</b></p> <p>Technische Anlagen (Heizung, Lüftung, erneuerbare Energien) unter den Aspekten der sinnvollen und sparsamen Energieverwendung, des Komforts und der Brauchbarkeit für den vorgesehenen Verwendungszweck bewerten und auswählen</p>	
5	<p><b>Anlagentechnik – Heizung und Warmwasserbereitung</b></p> <p>Grundlagen und Grundbegriffe, Formelzeichen, Einheiten, Umrechnungen</p> <p>Auswirkungen des Nutzerverhaltens auf den Energieverbrauch beurteilen</p> <p>Überblick über den Stand der Heizungstechnik</p> <p>Heizungsanlagen nach Konstruktionsmerkmalen wie Wärmeerzeugung, Wärmeträger-Medium, Wärmeverteilungssystem und Wärmeabgabesystem unterscheiden</p> <p>Einflüsse von Systemtemperaturen und Art der Wärmeabgabe über zusammenwirkende Eigenschaften des Bauwerkes beurteilen, Z.B. Regelungsverhalten der Anlage zum Speichervermögen der Bauteile</p> <p>Heizlastberechnung nach EN 12831, Zusammenhang zum Jahresheizwärmebedarf</p> <p>Eigenschaften von gebräuchlichen Werkstoffen für die Komponente von Heizungsanlagen und ihrer Einsatzmöglichkeit beurteilen</p> <p>Wärmeabgabesysteme (Heizkörper, Flächenheizung, Temperierung etc.), Heizkörperauslegung nach VDI 6030 und Fußbodenheizungsauslegung nach DIN EN 1264</p> <p>Regelungs- und Steuertechnik, Hydraulischer Abgleich</p> <p>Konstruktion der Abgaswege</p> <p>Prüfung heiztechnischer Anlagen (VDI Richtlinie 3809)</p> <p>Messung und Berechnung von CO<sub>2</sub> und NO<sub>x</sub></p> <p>Versorgung und Bevorratung des Energieträgers</p> <p>Grundlagen der Wirtschaftlichkeit nach VDI 2067, Grundlagen TRGI, TRGF und TRBF</p> <p>Erfassung, Ausweisung und Beseitigung von möglichen Schwachstellen bei vorhandenen Heizungssystemen</p> <p>Überblick zur Warmwasserbereitung, Speicherung und Verteilung</p> <p>Hygieneaspekte bei der Warmwasserbereitung</p>	
6	<p><b>Anlagentechnik – Wohnungslüftung</b></p> <p>Grundlagen, neue DIN 1946 Teil 6</p> <p>Arten von Lüftungsanlagen für Wohngebäude und deren Konstruktionsmerkmale Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Systeme</p> <p>Anforderungen an die Behaglichkeit (Luftmenge, Luftgeschwindigkeit und Lufttemperatur)</p> <p>Möglichkeiten der Wärmerückgewinnung</p> <p>Thermische Vorbehandlung der Außenluft mittels Erdwärmetauscher EWT</p> <p>Werkstoffe für Luftleitungen und -kanäle</p> <p>Besonderheiten bei der Planung und Montage</p> <p>Brand- und Schallschutz für Lüftungstechnische Anlagen</p>	

7	<p><b>Anlagentechnik – Klima, Elektrotechnik und Stromversorgung</b></p> <p><b>Klima</b> Anlagensysteme zur Klimatisierung Einführung zur Kühllastberechnung</p> <p><b>Elektrizität</b> Grundlagen Tarife und Stromrechnung Durchschnittswerte für verschiedene Objektgrößen Stromverbraucher im Haushalt Stromverbraucher „Heizung“ - Hilfsenergie Energiesparen und Energieeffizienz</p> <p><b>Beleuchtung</b> Grundlagen der Lichttechnik, Lichtquellen und Beleuchtungskörper</p>	
8	<p><b>Energietechnik im Klimaschutz - Erneuerbare Energien</b></p> <p>Überblick aktueller Rahmenbedingungen im Klimaschutz, Treibhauseffekt, CO<sub>2</sub>-Minderungsstrategien, politische Abkommen und Ihre Auswirkungen.</p> <p>Energieträger nach Kriterien wie Qualität, Verfügbarkeit, Umweltverträglichkeit, Preis, Potenzial, etc. erarbeiten und einordnen.</p> <p>Technische Systeme zur effizienten Nutzenergiebereitstellung und Nutzung der erneuerbaren Energiequellen – vornehmlich in Form von Wärme- und Strom, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wärmerückgewinnung</li> <li>- Thermische Solaranlagen</li> <li>- Photovoltaik</li> <li>- Erdwärmennutzung, Wärmepumpen, Geothermie</li> <li>- Biomassefeuerungen (Gemeinschaftsanlagen, Zentralheizung, dezentrale Öfen)</li> <li>- Verschiedene Formen der Kraft-Wärme-Koppelung</li> </ul> <p>Umsetzung der Wirtschaftlichkeitsrechnung nach VDI 2067 auf einen praktischen Anwendungsfall im Wohnbau mit Systemvergleich und Szenarioanalysen. Wirkung der EEG-Vergütungsmodelle.</p> <p>Marktneuheiten und Entwicklungen wie z.B. neue Mini-BHKWs, Brennstoffzellentechnik, solare Nahwärme.</p> <p>Blick auf Betreibermodelle (speziell im Wohnbau) aus Sicht des Betreibers und des Nutzers. Beratertraining für die Fälle „Kunde ist Betreiber“ und „Kunde ist Nutzer“ Herstellen des Zusammenhangs mit den jeweiligen gesetzlichen (EU-Recht, BImSchG, FeuV, EEG,...), tariflichen und förderrelevanten Rahmenbedingungen als Grundlage vollständiger Systemvergleiche.</p> <p>Herstellen des Zusammenhangs mit dem Endnutzer, d.h. der Einbindung in die Energiebilanzen nach DIN 4701-10 zur korrekten Anrechnung in den Energieausweisen des Neubaus und Bestands.</p>	
9	<p><b>Energieberatung</b></p> <p>Inhalte, Aufgaben, Ziele und Ablauf einer Beratung Von der Bestandsaufnahme bis zum Beratungsbericht und Abschlußgespräch Anforderungen und Nachweise gemäß EnEV Maßgebende Größen für die Energiebilanz nach der EnEV vermitteln Ist-Zustand bewerten Modernisierungsplanung (Maßnahmenvorschläge) Wirtschaftlichkeitsberechnungen Berechnung für ein Beispielhaus mittels Handrechenblättern und mit Hilfe eines EDV-Programms durchführen Gutachten (Nachweise, Energieausweise) nach EnEV ausstellen</p>	

<p>9.1</p>	<p><b>Gebäude- und Anlagentechnik erfassen und dokumentieren</b></p> <p>Ausrüstung (Messgeräte / Werkzeuge / Muster) eines Energieberaters</p> <p>Daten, die für die bauphysikalische Beurteilung des Bestandes und für die Erstellung eines Modernisierungskonzeptes wichtig sind, erheben und übersichtlich dokumentieren, z.B. Außenwände, Außenwandbekleidungen, Fenster, Heizkessel, Heizkörper, Abgasführungen</p> <p>Schwachstellen erfassen und bewerten</p>
	<p><b>Berechnungen nach der EnEV und mit geltender Normen</b></p> <p>Maßgebende Größen und Kennzahlen für die Energiebilanz nach der EnEV (Gebäudevolumen, -nutzfläche und Gebäudehülle, Primärenergie, Endenergie; Nutzenergie, Heizwärmebedarf, Anlagenaufwandszahlen, Primärenergiefaktoren) ermitteln</p> <p>Bauphysikalische Daten mit Hilfe von EDV-gestützter und standardisierter Rechenverfahren (-programme) für den Gebäudebestand, Gebäudehülle und technische Anlagen berechnen und bewerten, z.B. Wärmeverlust von Außenwänden, Fenstern, Wärmeverluste durch Lüftung, Heizungsanlagen, solare Gewinne</p> <p>Wechselwirkung zwischen Gebäude- und Anlagentechnik</p> <p>Anlagentechnik bewerten, Anlagenaufwandszahl ermitteln</p> <p>Berechnungsverfahren (vereinfachtes/Heizperiodenverfahren und Monatsbilanzverfahren, Musteranlagen/ Diagrammverfahren, Tabellenverfahren und Formelverfahren) üben und Nachweise erstellen (Energieausweis)</p> <p>Gesetze und Verordnungen für Bau und Betrieb von Heizungsanlagen, z.B. Heizungsanlagenverordnung, Wärmeschutzverordnung und Bundesimmissionsschutzgesetz anwenden</p>
	<p><b>Konzepte zur Verbesserung der Energiebilanz des Gebäudebestandes entwickeln und darstellen</b></p> <p>Modernisierungsmaßnahmen für das Gebäude und die technischen Anlagen unter Berücksichtigung der Behaglichkeit entwickeln und nachweisen, z.B. Dämmung der wärmeübertragenden Umfassungsflächen eines Gebäudes und deren Auswirkung auf die Anlagentechnik, Austausch der Heizanlage und Auswirkung auf die wärmeübertragenden Umfassungsflächen, Entsorgungskonzept für die Entsorgung und Wiederverwertung von Baustoffen, Bauteilen und Anlagenteilen</p> <p>Modernisierungsmaßnahmen für das Gebäude und die technischen Anlagen darstellen, z.B. Anfertigen von Berichten und führen von Beratungsgesprächen</p> <p>Besonderheiten und Erfahrungen mit Nicht-Wohngebäuden</p> <p>Berechnung und Ausweisung vom Emissionsraten (CO<sub>2</sub>, NO<sub>x</sub> )</p>
<p>9.2</p>	<p><b>Kosten- / Nutzrechnung der geplanten Modernisierungsmaßnahmen aufstellen</b></p> <p>Geschätzte Kosten der Modernisierungsmaßnahmen und der zu erwartenden Einsparungen, ermittelt auf Grund des Jahres-Heizwärmebedarfs, gegenüberstellen, z.B. Aufwand für die Dämmung der wärmeübertragenden Umfassungsfläche und Veränderung der Heizanlage einerseits und der eingesparten Energiekosten für den verminderten Jahres-Heizwärmebedarf andererseits</p> <p>Amortisations- und Wirtschaftlichkeitsberechnung mit Hilfe von EDV-gestützten standardisierten Berechnungsverfahren für die Teil- oder Gesamtmodernisierungsmaßnahme aufstellen und erläutern, z.B. Dämmung der wärmeübertragenden Umfassungsfläche, Änderung der Heizungsanlage</p> <p>Vergleich verschiedener Rechenmodelle</p> <p>Verschiedene Berechnungsvarianten an Hand konkreter Beispiele üben</p>

9.3	<p><b>Rechtliche Bestimmungen für das Bauen im Bestand bei der Modernisierungsplanung berücksichtigen</b></p> <p>Bei der Modernisierungsplanung das Baurecht und das Umweltrecht berücksichtigen, z.B. bei Veränderung der Dachform, Wechsel des Heizenergieträgers, Grenzbebauung, Grenzabstände</p> <p>Verantwortung des Unternehmers, die sich aus der Beratungsleistung ergibt, beschreiben (z. B. Fachunternehmererklärung)</p> <p>Vertragsrecht</p>	
10	<p><b>Software</b></p> <p>Basisschulung für ein ausgewähltes Software-Programm</p> <p>Eingabe und Bearbeitung eines beispielhaften Vor-Ort-Projektes. Erarbeitung eines Maßnahmenkataloges inkl. Erstellung eines Berichtes</p> <p>Ausgabe von Gutachten (Energieausweise nach EnEV für Wohngebäude, Neubau und Bestand, KfW-Nachweise)</p>	
11	<p><b>Marketing, Kommunikation, Administration und mehr</b></p> <p>Informationsüberblick bezüglich der Förderungsmöglichkeiten für die Maßnahmen zur Reduzierung des Energieeinsatzes beim Bestand und Neubau.</p> <p>Überblick zu den regionale Märkten, Ansprechen von Endkunden usw.</p> <p>Recherche von Fördermöglichkeiten für die vom Kunden geplanten Maßnahmen und Einbindung in die Beratung</p> <p>Klarstellung der Beraterstellung gegenüber Kunden ( Berater vertritt 100% die Interessen des Bauherren, gegenüber einem für Laien unübersichtlichen Markt und gegenüber Handwerker- und Verkäuferinteressen)</p> <p>Klarstellung der interdisziplinären Fähigkeiten des Energieberaters (Bau+Technik )</p> <p>Abgrenzung der ausführlichen Vor-Ort-Beratung zu anderen, weniger ausführlichen Arten der Energieberatung</p> <p>Möglichkeiten den Kunden im Anschluss an die Energieberatung weiter zu betreuen ( z.B. unabhängige Prüfung der Angebote von Handwerkern und Herstellern)</p> <p>Erstellung von Akquisitionsunterlagen, Anzeigengestaltung, Pressearbeit, Werbemitteln etc. Anleitung zu Präsentationen und Vorträgen</p> <p>Abfrage der Kundenzufriedenheit</p> <p>Benchmarking</p>	
	<p>Haftungsfragen / Versicherungen für den Energieberater (Vermögensschaden / Haftpflicht)</p> <p>BAFA Akkreditierung (Erläuterung des Formalismus)</p>	
12	<p><b>Vor-Ort-Projekt</b></p> <p>Gemeinsame Begehung des Schulungsobjektes (EFH oder MFH), Vor-Ort-Aufnahme der Daten, Daten per Software erfassen und bearbeiten, Erstellen eines Energieberatungs-Berichtes und Präsentation der Ergebnisse</p>	
	<p><b>Prüfungsvorbereitung</b></p>	
	<p><b>Coaching bei der Hausarbeit zusätzlich zur Prüfungsvorbereitung (Einzel und Gruppencoaching)</b></p>	
	<p><b>Abschlussprüfung</b></p> <p>Eigenständige Anfertigung der Energieberatung zum Schulungsobjekt, schriftliche Prüfung (nur für bestimmten Teilnehmerkreis) und Präsentation der Energieberatung</p>	